



# LIEBE MISSIONSFREUNDE!

**Es soll nicht durch Heer oder Kraft, sondern durch meinen Geist geschehen, spricht der Herr Zebaoth. Sacharja 4, 6**

Juli 2001	
1 So	
2 Mo	
3 Di	
4 Mi	
5 Do	
6 Fr	
7 Sa	
8 So	
9 Mo	
10 Di	
11 Mi	
12 Do	Kreiskomitee versammlung
13 Fr	Schulbehörde Mädchenschule
14 Sa	
15 So	
16 Mo	
17 Di	Singkurs in Kassam
18 Mi	
19 Do	
20 Fr	14. Zusammenkunft fahrende Männer
21 Sa	
22 So	
23 Mo	
24 Di	
25 Mi	
26 Do	
27 Fr	große Ramu-konferenz in Sausi
28 Sa	
29 So	
30 Mo	
31 Di	

  

August 2001	
1 Mi	Ausflug Mädchenschule Madang
2 Do	
3 Fr	Markus abholen in Lae (freies Wochenende)
4 Sa	
5 So	
6 Mo	Sonntagsschullehrer-Kurs
7 Di	
8 Mi	
9 Do	
10 Fr	
11 Sa	Patrol Kisa (mit Markus)
12 So	
13 Mo	
14 Di	Abschluß Buchhaltung
15 Mi	
16 Do	
17 Fr	
18 Sa	Ferien (mit Markus) Barabundora
19 So	
20 Mo	
21 Di	
22 Mi	Kompeni
23 Do	Zaharet SIL
24 Fr	
25 Sa	
26 So	
27 Mo	
28 Di	Kurs für Leiter der Jüngerschaftskurse (TEE)
29 Mi	
30 Do	
31 Fr	

Ding dong...

Schon zum vierten Mal klingelt es heute morgen an der Haustüre. Wer es wohl sein mag? Wahrscheinlich kommt Nixon, unser Arbeiter, um den Traktorschlüssel zu holen. Oder ist es Aipapu, der die Tasche braucht, um in der Grundschule das Schulgeld einzusammeln? Am besten, ich schau einfach mal nach! Mit „Wao Susa“ werde ich begrüßt. „Wao Imagie“, ist meine Antwort. Eine der Verkäuferinnen von unserem kleinen Laden steht vor mir, sicher will sie Geld wechseln. Aber nein, mit hängendem Kopf steht sie da. „Ist etwas passiert?“ Keine Antwort. Ratlos stehe ich da und es wird mir einmal mehr bewusst, dass ich nicht in Deutschland bin. Die kulturellen Unterschiede sind recht groß. Da steht man manchmal hilflos da und weiß nicht, wie man reagieren soll. Es braucht Geduld und Weisheit, und immer wieder lernt man etwas dazu. Gerade in solchen Situationen erfahren wir dann besonders die Hilfe Gottes und merken, wie sehr wir darauf angewiesen sind.

Ich mache diesen Dienst an der Haustüre eigentlich sehr gerne, denn so habe ich Kontakt zu den Leuten und es ist auch eine Abwechslung zur Hausarbeit. Aber manchmal kann es auch anstrengend sein. Das „Ding dong“ ist ein großer Teil unseres Alltags, aber nun wollen wir Euch auch ein wenig Einblick geben in das Programm der letzten Wochen. Hier kommt hauptsächlich Torsten zu Wort.

„Seit wir hier in Sausi sind, ist schon recht viel losgewesen, wie Ihr auf unserem Terminkalender seht. Es ist uns ein Anliegen, Euch von den verschiedenen Ereignissen zu berichten, damit Ihr Euch in die Situation hineindenken und vor allem mitbeten könnt. Einige der Kurse sind schon vorbei, trotzdem sind wir dankbar für Eure Unterstützung im Gebet, denn solch ein Kurs ist ja nur der Anfang der Arbeit, es kommt dann darauf an, wie das Gelehrte umgesetzt wird.“

Ende August stand eine Schulungswoche für Leiter der Jüngerschaftskurse (TEE) auf dem Programm. Es meldeten sich 15 Teilnehmer an, die nun lernen wollten, wie man solch einen Kurs durchführt. Diese Jüngerschaftskurse sind für Christen ein Ansporn, um selbst Gottes Wort zu lesen und sich Gedanken darüber zu machen. In Sausi war es das erste Mal, dass Leiter dafür ausgebildet wurden. Bisher war es die Aufgabe des Missionars, Jüngerschaftskurse zu leiten. Unser Gebet ist, dass Gott durch diese Kurse einen neuen Wind in der Gemeinde schenkt und das Interesse an Gottes Wort gefördert wird.

Mitarbeiterschulung ist wohl auch zuhause ein vielgebrauchtes Wort und hier in PNG ist dies nicht weniger wichtig, denn viele unserer Laienprediger hatten nicht die Chance für eine gute Schulausbildung, was sich dann auch auf den Dienst in der Gemeinde auswirkt. Die Verkündigung soll so lebendig bleiben und nicht zu leeren Floskeln verarmen.

In Zusammenarbeit mit Pari, dem verantwortlichen Pastor, führten wir hier in Sausi einen Kurs für Laienprediger durch, wo wir auch auf das Thema „Geist, Seele und Leib“ von Watchmann Nee eingingen. Die Herzen waren offen für diese Botschaft:

- Durch den Geist haben wir Gemeinschaft mit Gott
- Durch die Seele erkennen wir uns selbst in Gefühl, Verstand und Wille
- Durch den Leib nehmen wir unsere Umwelt wahr
- Der Heilige Geist will uns ganz in Besitz nehmen und alle Bereiche unseres Lebens durchdringen und die Führung unseres Lebens übernehmen.

Nun kommt es auf uns an: Wollen wir Ihn wirken lassen, oder verschließen wir uns und verarmen dabei?“

Der Höhepunkt der vergangenen Wochen war die Ankunft von Markus Anfang August. Wir holten ihn in Lae ab und verbrachten dort ein gemeinsames Wochenende. Eine Woche später war eine sogenannte „Patrol“ geplant an einen abgelegenen Außenplatz. Nathanael und ich warteten gespannt auf den Bericht der beiden. Zwei Einheimische der Sausi - Gemeinde begleiteten sie. Sie übernachteten zweimal dort, besuchten die wenigen Christen und motivierten den Mitarbeiter, der dort eingesetzt ist, in seiner Missionsarbeit.





## September 2001

1 Sa	Gebetstag Missionare	Kassam
2 So		
3 Mo	Unterstützung für Madang in	
4 Di	Buchhaltungsfragen (Torsten & Katrin)	
5 Mi	Kühe zur Schlachtere	
6 Do	Kreiscommitteeversammlung	
7 Fr		
8 Sa		
9 So		
10 Mo	Kurs für Laienprediger	
11 Di		
12 Mi	Inventur Laden	
13 Do		
14 Fr	Inventur Kühe	Schlachtfest
15 Sa	Jahresabschluss Buchhaltung	
16 So		
17 Mo	Unabhängigkeitstag	
18 Di		
19 Mi		
20 Do		
21 Fr	Hautarzt Torsten	Augenarzt Nathanael
22 Sa		
23 So		Kugark
24 Mo		Flug Mt. Hagen - Wewak
25 Di		
26 Mi		
27 Do		Wewak
28 Fr		
29 Sa		
30 So		
?		

## Oktober 2001

1 Mo		
2 Di	Schiff Wewak-Madang	
3 Mi		
4 Do		
5 Fr	Kreisbrüderrat	
6 Sa		
7 So	Heimflug Markus	
8 Mo		
9 Di	Planungskommission Orobiga	
10 Mi		
11 Do		
12 Fr	Englischkurs	
13 Sa		
14 So	für Pastoren	
15 Mo		
16 Di	(Orobiga)	
17 Mi		
18 Do		
19 Fr		
20 Sa		
21 So		
22 Mo		
23 Di		
24 Mi		
25 Do	Abschluss der Mädchenschule	
26 Fr		

Die Situation in Krisa ist nicht sehr ermutigend und man fragt sich, wie die Arbeit dort weitergeführt werden soll. Nur noch wenige kommen in den Gottesdienst, weil einige zu einer anderen Gemeinde gewechselt haben, was zu einer Verunsicherung führte. Dann besteht auch schon lange der Wunsch nach einem Krankenposten und einer Schule. Soll man ihrem Wunsch nachkommen? Lohnt es sich, einen Mitarbeiter für eine handvoll Christen einzusetzen, die mehr Wert auf äußerliche Hilfe legen als auf die Botschaft aus Gottes Wort? Es ist nicht einfach, solche Fragen zu beantworten und erfordert viel Weisheit und Einfühlungsvermögen.

In der Besuchszeit von Markus planten wir auch einen Großteil unserer Ferien ein, um Zeit für ihn zu haben und ihm das Land ein wenig zu zeigen. In Komperi hatte er ja seine Kindheit verbracht und so konnte er alte Erinnerungen auffrischen.

Zwischendurch machte er ein Lehrerpraktikum in der Schule für Missionskinder in Orobiga. Als Abschluss zeigten wir ihm noch unsere alte „Heimat“ Kugark, wo wir eine schöne Begegnung mit Pol hatten. Er war Torstens spezieller Freund und sein Sorgenkind. Als Jugendlicher im Dorf Milsip machte er so ziemlich alles mit, was das Leben so bietet: Marihuana rauchen, Freundschaften, Mädchengeschichten... Immer wieder beteten wir für ihn und seine Clique und erfuhren dann die schöne Nachricht von einem geistlichen Aufbruch in diesem Dorf. Pol hatte den Anfang gemacht und sein altes Leben aufgegeben. Das war ein schönes Wiedersehen und eine Ermutigung für uns.

Von Kugark ging es dann nach Wewak mit dem Flugzeug, wo wir so richtig ausspannen und die Gemeinschaft genießen konnten. Sogar Nathanael genoss das Meer und den Sandstrand.

Nach Hause ging's dann mit dem Schiff (bis Madang), was noch ein ganz besonderes Erlebnis war. Noch lange danach schwankte der Boden unter unseren Füßen, denn es waren 17 Stunden Schifffahrt.

Es war eine schöne Zeit der Gemeinschaft und des Austausches, und auch Nathanael genoss die Zeit mit seinem „echten“ Onkel aus Deutschland. Es schien so, als wollte er ihn mit seinen Fortschritten beeindruckern und fing gleich so richtig an zu plaudern, machte Krabbelversuche, wollte das Sitzen lernen und sogar schon stehen. Mit den ersten Zähnen wollte es nicht ganz klappen, sie sind zwar im Anmarsch, aber gezeigt haben sie sich noch nicht. Na ja, dann eben auf dem nächsten Bildchen, denn morgen (6. Okt.) verlässt uns Onkel Markus schon, und der Alltag beginnt wieder.

Immer wieder gibt es auch ungeplante Dinge, wie eben Imagie, die vor der Tür steht und nach langem Zögern erzählt, dass sie wieder einmal von diesem jungen Mann Devit belästigt wurde. Dieses Mal hatte er sie schon aus dem Laden gelockt, aber Imagie konnte sich wehren und um Hilfe rufen. Dieser Zwischenfall veranlasste uns, den Laden zu schließen, bis die Sache geklärt ist. Inzwischen sitzt Devit hinter Gittern, was uns aufatmen lässt, vor allem, weil er auch unter Verdacht steht, beim Einbruch in unser Haus (8. Juli 2001) mit dabei gewesen zu sein. Während des Gottesdienstes kamen damals zwei bewaffnete junge Männer auf die Station und brachen unsere Haustüre auf. Da sie nicht viel Zeit hatten, war der Verlust klein, aber der Schreck ließ sich nicht so schnell abschütteln. Doch in dem allem erlebten wir Gottes Treue und Fürsorge und auch seine Souveränität. Er steht über allem und prüft die Lasten. Niemand kann uns etwas anhaben, es sei denn, Gott lässt es zu.

Herzlichen Dank für Eure treue Unterstützung im Gebet. Ihr helft mit, die Lasten zu tragen, damit sie nicht zu schwer sind. Gott vergelte es Euch reichlich. Auch der Postbote ist nicht arbeitslos geworden, vielen Dank!

Herzliche Grüße aus Sausi

Eure *Torsten & Katrin*  
NATHANAEL

